

Lautstarke Kritik am Verkehrskonzept

Nach Ansicht der Unabhängigen Bürgervereinigung zu wenige Anregungen aus Bevölkerung berücksichtigt

Von Dietmar Glaser

Bad Herrenalb. Es sind zu wenige Parkplätze an der falschen Stelle. Mehr noch: Die Reihenfolge des Bauablaufs ist verkehrt. Das war der Tenor am Stammtisch der Unabhängigen Bürgervereinigung (UBV), bei dem rund 20 Teilnehmer über das Verkehrskonzept für die Stadtkernsanierung und die Gartenschau 2017 in Bad Herrenalb diskutierten.

Allen Beteiligten war aber klar: Für grundsätzliche Änderungen ist es zu spät. Der Gemeinderat hat am 18. Dezember dem Rahmenplan zugestimmt (wir berichteten). »Unsere vier Stadträte haben mit Nein gestimmt«, betonte Hans-Ulrich Schäfer, Vorsitzender der UBV. Sie konnten den Beschluss nicht kippen, aber erreichen, dass ein Vorbehalt ins Protokoll genommen wurde, der fordert, dass bei Stellplätzen und Busbuchten nachgebessert werden muss.

Die Anregungen der Bürger seien nicht berücksichtigt worden, so Schäfer. Nicht einmal die Vorgabe des Stadtrats an die Planer, 245 Parkplätze in der Innenstadt auszuweisen, sei erfüllt worden. Auch die vor wenigen Tagen von Bürgermeister Norbert Mai nachgebesserte Zahl liege noch um 100 darunter.

Also könne man auf den Parkplatz P3 nicht verzichten. Das sah auch Bernd Roser, Inhaber der Kur-Apotheke, so.



Nach dem Umbau des Rathausplatzes ist dieses Foto Geschichte. Es wird dort keine Parkplätze mehr geben. Foto: Glaser

Er sprach für 13 Gewerbetreibende der Kurpromenade 29-42 und sagte: »Ein vager Hinweis auf ein mögliches Parkhaus reicht nicht.« Roser befürchtet einen Verkehrsinfarkt über viele Jahre. Hans-Ulrich Schäfer sieht dieses Chaos bereits während des Umbaus der Kurpromenade. Weil wäh-

rend der Bauphase viele Parkplätze fehlen, sollten die auf dem Rathausplatz noch zur Verfügung stehen. Den Rathausplatz zuerst umzubauen, sei ein Fehler, weil es dort danach keine Parkplätze mehr geben wird.

»Der Rathausplatz wird doch nur deshalb zuerst um-

gebaut, weil die Stadtverwaltung pennt und mit den Eigentümern der Kurpromenade noch immer nicht gesprochen hat«, witterte Schäfer. Einer davon ist Horst Mohr. Er hat 22 Stellplätze auf seinem privaten Grund entlang der Kurpromenade 7. Sie sind zehn Gewerbeeinheiten

zugeordnet. »In der Zeitung las ich, dass man mir jetzt 14 Parkplätze zugesteht«, sagte Mohr.

Seine 22 Parkplätze sind an Mietverträge gebunden. Sie sind die wirtschaftliche Grundlage seiner Mieter und seiner Firma. Mohr: »Daran hängt unsere Existenz!«

Weil die Stadtverwaltung mit ihm keine Einigung suche und keinen Vorschlag mache, sei eine gewisse Härte in die Geschichte gekommen. »Wenn wir uns nicht einigen, ist nichts gewonnen«, sagte Mohr im Gespräch mit unserer Zeitung. Er weiß, dass der Gehweg zwischen seinen Parkplätzen und der Straße an der falschen Stelle ist. Er sei für Fußgänger gefährlich und sollte deshalb vor die Geschäfte verlegt werden.

Weiter unten haben die Planer eine andere Lösung gewählt. Dort werden die Parkplätze auf die Seite des Kurparks verlegt. Für Hans-Ulrich Schäfer ist das eine weitere Fehlplanung. Er schimpft: »Die Planerin sagte, man möchte den Kurpark öffnen und Sichtkontakt herstellen. Wie soll das gehen, wenn dort entlang 50 Fahrzeuge stehen?«. Außerdem muss jeder, der dort parkt, um ein Geschäft zu besuchen, zwei Mal über die Straße gehen. »Wir haben vergeblich dagegen gekämpft, dass die Parkplätze auf dieser Straßenseite gebaut werden«, sagte Stadtrat Rüdiger König. »Wir wurden überstimmt. Das ist Demokratie.« Jetzt könne man nur noch an kleinen Stellschrauben drehen. Und das versuche man bis zuletzt.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.